

Editorial

Autor(en): **Knüsel, Paul**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 26-27: **Material II : elementares Bauen**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Baumaterial, aus dem die Häuser sind, ist auch der Werkstoff, mit dem die spanische Installationskünstlerin Lara Almarcegui arbeitet. In der Wiener Secession präsentierte sie die Zusammensetzung des Ausstellungsgebäudes selbst in verschiedenen Bauschutthaufen aus Beton, Ton oder Styropor. Gebäude und Städte werden in Almarceguis Arbeiten nicht architektonisch interpretiert, sondern stofflich vermessen, um urbane Transformationsprozesse sichtbar zu machen.

Coverfoto von Wolfgang Thaler.

S

elbstversuche sind in der Ökobe-
wegung unverzichtbar: Vor einigen
Jahren exerzierte ein finnischer
Familienvater vor, wie abenteuerlich
ein «erdölfreier» Alltag organisiert
werden muss. Der Verzicht auf Benzin und Zahn-
pasta, auf Chipstüten und andere Plastikprodukte
sorgte jedoch für privaten Zwist, sodass die öko-
logische Überlebensübung nach zwölf Monaten
abgebrochen wurde. Bereits zwei Jahre dauert
dagegen der «Zero Waste Lifestyle», an dem sich
eine deutsche Architektin versucht: Ihren Alltag
entrümpelt sie von Wegwerfware; erlaubt sind
nur wiederverwertbare Alternativen. Als noch
unverzichtbares Einwegprodukt wird Zahnseide
taxiert. Ansonsten demonstriert die «Frau ohne
Müll» via Weblog anschaulich, wie verblüffend
einfach rezyklierbarer Konsum funktioniert:
Abfall ist nicht länger Abfall, sondern Material in
anderer Form, das fortwährend genutzt werden
kann.

«Das Periodensystem beim Bauen» war das
Schwerpunktthema im vorigen TEC21. Aufgezeigt
wurde, welche Stoffe beim Rückbau von Gebäuden
zur Wiederverwertung frei werden. Das nun vor-
liegende Heft richtet den Fokus auf ein möglichst
abfallfreies und recyclingfreundliches Bauen.
Vermeiden, Verringern und Verwerten sind die
Prinzipien der Abfallwirtschaft. Beispielhaft wird
aufgezeigt, wie diese Ansätze konstruktiv in Neu-
und Umbauten umsetzbar sind. Gebäude sind
keine Wegwerfware! Für den Beweis braucht es
jedenfalls keinen Selbstversuch unter Architekten.

Paul Knüsel,
Redaktor Umwelt/Energie